

WIESEN-SALBEI (*Salvia pratensis*)

FAMILIE: Lippenblütengewächse (*Lamiaceae*)



STANDORT: Halbtrockenrasen; warme Fettwiesen; Wege, Böschungen.

VORKOMMEN: verbreitet; in den Alpen bis ca. 1600 m.

WUCHSHÖHE: Die Pflanze wird bis zu 100 cm hoch.

STÄNGEL: Der aufrechte Stängel ist nach oben zu verzweigt, 4-kantig, gerillt, hohl und abstehend behaart. Die Staude ist matt dunkelgrün gefärbt und nach oben zu drüsig behaart.

LAUBBLÄTTER: Die Blätter sind zum überwiegenden Teil in einer grundständigen Rosette, einfach mit langen Stielen, eiförmig mit herzförmiger Basis, gekerbt bis gezähnt, unterseits behaart bis verkahlend. Stängelblätter kleiner, sitzend.

BLÜHZEIT: April bis August.

BLÜTE: Die kurz gestielten Blüten sind dunkelblau, in den Achseln von Hochblättern in 4-6-blütigen Scheinquirlen. Die 5-zähligen Blüten sind entweder zwittrig oder weiblich. Der 2-lappige Kelch ist glockenförmig mit stark hervortretenden Nerven und drüsig behaart. Die Unterlippe der Blüte ist deutlich länger als die Oberlippe. Die Blütenröhre überragt den Kelch und besitzt keinen Haarring. Die 3-lappige Unterlippe ist herabgebogen. In der Blüte 2 Staubblätter, Fruchtknoten oberständig.

FRÜCHTE/SAMEN: Teilfrüchte schwarzbraun und bei Feuchtigkeit verschleimend.

LEBENSDAUER: ausdauernd.

BESONDERHEITEN: Frisch gepflückte oder getrocknete Blätter als Gewürz zu Fisch- und Fleischgerichten. Blätter können auch in Teig gebacken werden. Werden die Blätter zu Bier oder Wein dazugegeben, sollen diese Getränke berauschender wirken.

ZEIGERWERT FÜR

Licht: Lichtpflanze

Temperatur: Mäßigwärme- bis Wärmezeiger

Feuchte: Trockniszeiger

Reaktion: meist auf Kalk hinweisend

Stickstoff: auf stickstoffarmen bis mäßig stickstoffreichen Böden

LITERATUR

Bedlan, G.: Wildgemüse. Verlag Jugend & Volk Wien, 1997.

Bedlan, G.: Unkräuter - Bedeutung in Gartenbau und Landwirtschaft. Öst. Agrarverlag, 9. Auflage, 2010

Ellenberg, H.; Weber, H. E.; Düll, R.; Wirth, V.; Werner, W.; Paulißen, D.: Zeigerwerte von Pflanzen in Mitteleuropa. Erich Goltze KG Göttingen, 2. A., 1992.

Hanf, M.: Ackerunkräuter Europas mit ihren Keimlingen und Samen. Verlags Union Agrar, 4. A., 1999.

Dr. G. Bedlan

Salvia pratensis.jpg

CD 2596 / 96